

UWZ 14.06.18

# Hier trifft Haupt- auf Ehrenamt

**HANDWERK** Innungen wählen Vorstände neu – Dutzende Firmenchefs engagiert



Trafen sich zum Austausch im „Haus des Handwerks“: ehrenamtlich tätige Vorstände der Handwerksinnungen. Sie sind Bindeglied zwischen ihren Mitarbeitern und der Geschäftsstelle der Kreishandwerkerschaft.

BILD: MARKUS MINTEN

Ein Großteil der Wesermarsch-Betriebe ist in den elf Innungen organisiert. Die sind auch Ansprechpartner für die Auszubildenden und besetzen Gesellenprüfungsausschüsse mit.

VON MARKUS MINTEN

**BRAKE** – „Die Arbeitsbelastung im bürokratischen Bereich ist mittlerweile unerträglich geworden“, weiß Thomas Sturm. Und damit meint der Geschäftsführer der Kreishandwerkerschaft Wesermarsch nicht alleine die Unsi-

cherheiten und Belastungen, die durch die EU-Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) zusätzlich auf die Betriebe zugekommen ist. An dieser Stelle bietet die hauptamtliche Geschäftsstelle Unterstützung, versucht Lösungen für Probleme anzubieten – etwa bei der Formulierung eines Impressums für die Firmen-Homepage oder eben der Umsetzung der DSGVO.

Ein großer Teil dieser Arbeit im Handwerk wird aber auch ehrenamtlich geleistet – vor allem durch die Vorstände der einzelnen Innungen. Und die sind gerade neu gewählt worden, für drei Jahre. Elf Handwerksinnungen gibt es

in der Wesermarsch, zuletzt haben sich Bäcker und Fleischer zusammengeschlossen. Zwischen fünf und acht Posten sind pro Innung vergeben – allen voran Obermeister, Stellvertreter und Lehrlingswart.

Denn auch für die Auszubildenden in den einzelnen Gewerken sind die Innungen erste Ansprechpartner etwa bei Fragen zur Vergütung und Prüfungen. Denn auch die Gesellenprüfungsausschüsse werden anteilig durch Arbeitgeber und Arbeitnehmer aus den Innungsbetrieben sowie Berufsschullehrern besetzt.

Ihnen allen galt der Dank des Geschäftsführers der Kreishandwerkerschaft sowie

von Kreishandwerksmeister Stephan Hayen bei einer Zusammenkunft im Braker „Haus des Handwerks“. „Ihr gestaltet das Leben in der Innung mit“, betonte Sturm. Besonderer Dank gilt auch den Firmeninhabern, die darüber hinaus noch in Tarifausschüssen oder auf Landesebene tätig sind.

Rund 80 Prozent der Betriebe, die Mitarbeiter beschäftigen, sind Mitglied in der Kreishandwerkerschaft. Die ist, anders als die Mitgliedschaft in der Handwerkskammer, freiwillig. Rechnet man auch Kleinstbetriebe hinzu, beträgt der Organisationsgrad in der Wesermarsch immer noch 49 Prozent.